

EFRE- Programm Baden-Württemberg 2014-2020

Innovation und Energiewende

Bürgerinformation über die Durchführung des EFRE-Programms

Mai 2018



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



Investition in Ihre Zukunft.



Baden-Württemberg

Impressum

Verwaltungsbehörde
gemäß Artikel 123 Absatz 1 der Ver-
ordnung (EU) Nr. 1303/2013

**Ministerium für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz
Baden-Württemberg
Kernerplatz 10
70182 Stuttgart**

Titelbild: © AARGON / PIXELIO, www.pixelio.de

Was ist der Europäische Fonds für regionale Entwicklung?

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) dient dazu, den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt innerhalb der Europäischen Union (EU) zu fördern und die regionalen Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten und Regionen zu verringern (Kohäsion). Im letzten Jahrzehnt ist die Aufgabe hinzugekommen, zu Wachstum und Beschäftigung in der gesamten EU beizutragen. Mit Blick auf diese Herausforderungen gilt es, ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum zu fördern (s. [Strategie Europa 2020](#)¹). Daher erhalten nicht nur die Mitgliedstaaten und Regionen mit Entwicklungsrückständen und -hemmnissen diese Förderung durch die EU, sondern auch stärker entwickelte Regionen. Ihre Aufgabe ist es, Europa in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Innovation und Technologie durch modellhafte Projekte voranzubringen.

Für die Umsetzung der EFRE-Förderung sind die Regionen zuständig, in Deutschland die Länder. Sie stellen für jede Förderperiode ein so genanntes Operationelles Programm auf, in dem die Förderstrategie und die geplanten Fördermaßnahmen der jeweiligen Region beschrieben werden. Eine Förderperiode dauert in der Regel sieben Jahre.

Worum geht es im EFRE-Programm Baden-Württemberg 2014-2020 - Innovation und Energiewende?

Der Wohlstand in Baden-Württemberg geht vor allem auf die Innovationsstärke des Landes zurück. Ein wichtiges Ziel ist daher, diese Position im globalisierten Wettbewerb zu erhalten. Gleichzeitig gilt es, die Energiewende im Land im Sinne des Klimaschutzes und einer sicheren Versorgung zu bewältigen. Das [EFRE-Programm](#)² des Landes konzentriert sich daher auf die Schwerpunkte:

- A) Forschung, technologische Entwicklung und Innovation sowie
- B) Verringerung der CO₂-Emissionen.

Aus diesen Schwerpunkten leitet sich auch der Titel des Programms „Innovation und Energiewende“ ab. Die Verwaltung des Programms wird durch Mittel der so genannten Technischen Hilfe unterstützt. Für die Umsetzung von Projekten stehen Baden-Württemberg in der Förderperiode 2014-2020 EFRE-Mittel in Höhe von rund 246,6 Mio. Euro zur Verfügung.

¹ <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2010:2020:FIN:DE:PDF>

² <http://www.efre-bw.de/operationelles-programm/>

Wie funktioniert die Förderung?

Eine Förderung durch den EFRE wird in Baden-Württemberg auf Basis von Zuschüssen zu den förderfähigen Ausgaben umgesetzt. Zu Beginn der Förderperiode wurden die für die Umsetzung des EFRE-Programms notwendigen [Verwaltungsvorschriften](#) erstellt und veröffentlicht³. Sie bilden u.a. die Grundlage für die Förderaufrufe in den verschiedenen Förderbereichen – von Vorhaben im Bereich der Forschungsförderung über Cluster- und Innovationsplattformen und Technologietransfer bis hin zu Maßnahmen zur Förderung der Energieeffizienz und des Klimaschutzes.

Eine Besonderheit in dieser Förderperiode und zugleich ein wesentliches Element der EFRE-Strategie des Landes ist der Wettbewerb [RegioWIN](#)⁴. Dieser zielt darauf ab, in den Regionen die Wettbewerbsfähigkeit (W) durch Innovation (I) und Nachhaltigkeit (N) zu verbessern und damit zu einer zukunftsfähigen Regionalentwicklung beizutragen. Regionen, Kreise, Städte und Gemeinden waren dazu aufgerufen, gemeinsam mit Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Verwaltung individuelle Entwicklungskonzepte und Projektvorschläge für ihre Region zu erarbeiten, um auf ihren jeweiligen Stärken aufbauend ihre Zukunftsfähigkeit zu verbessern. Im Januar 2015 wurden elf regionale Entwicklungskonzepte mit 21 Leuchtturmprojekten ausgezeichnet. Die daraufhin zur Förderung beantragten Projekte sind bereits vollständig bewilligt und befinden sich in der Umsetzung. Die Projekte reichen von Forschungs- und Innovationszentren in Kompetenzbereichen, wie Nanoanalytik, Mikrosystem- oder Energietechnik, bis hin zu Mobilitäts- und Logistikkonzepten, die kreativ und visionär auf die Herausforderungen von Ballungsräumen ausgerichtet sind. Damit leistet der Wettbewerb einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der in der EU-Kohäsionspolitik formulierten Ziele, die nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung zu stärken und regionale Akteure an der Planung sowie Umsetzung integrierter (Raum-) Entwicklungskonzepte zu beteiligen.

Was wurde bisher erreicht?

In den Förderjahren von 2014 bis 2017 wurden insgesamt 170 Projekte mit einem EFRE-Mittelvolumen von 185,6 Mio. Euro bewilligt und 18,1 Mio. Euro ausgezahlt. Damit sind nach vier Jahren 75 % der verfügbaren EFRE-Mittel des Programms gebunden und 7 % ausgezahlt.

Das EFRE-Programm Baden-Württemberg hat sich ehrgeizige Ziele gesteckt – sei es in der Forschungsförderung, in der Zusammenarbeit von Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, der Stärkung von kleinen und mittleren Unternehmen, oder in der

³ <http://www.efre-bw.de/regelungen/>

⁴ <http://regiowin.eu/>

Verringerung des CO₂-Ausstoßes durch Verbesserung der Energieeffizienz und der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energieträger in Unternehmen und Kommunen. Investitionen in Infrastrukturen benötigen wegen der aufwändigen Planungs- und Genehmigungsverfahren lange Vorlaufzeiten. Zudem entfalten solche Projekte ihre Wirkung erst nach ihrem Abschluss. Demgegenüber zeigen Projekte, die Beratungskapazitäten oder Vernetzung aufbauen, fortlaufend Ergebnisse. Vor diesem Hintergrund zeigt die Zwischenbilanz, dass das EFRE-Programm erfolgreich umgesetzt wird und seine gesteckten Ziele erreichen oder in einigen Fällen sogar übertreffen wird.

Im Bereich Forschung, technologische Entwicklung und Innovation liegen die Schwerpunkte in der Errichtung von Forschungs- und Innovationsinfrastruktur, der Wissensgenerierung durch Forschungsprojekte und dem Wissenstransfer.

Zwei von sieben großen Forschungseinrichtungen, die gemeinsam 58 Mio. Euro EFRE-Mittel binden, sind bereits fertiggestellt. Weitere drei Forschungseinrichtungen sind derzeit im Bau, zwei in Planung. Mehrere Forschungsprojekte, zum einen als Kooperationen von mehreren Hochschulen, aber auch von wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen mit Unternehmen haben ihre Arbeit aufgenommen (siehe auch [Projektbeispiel auf Seite 8](#)). Dafür wurden mehr als 40 Wissenschaftler neu eingestellt und mehr als 100 Unternehmen bringen sich in die Zusammenarbeit ein. Diese Projekte leisten einen Beitrag zur nachhaltigen Stärkung der Forschungslandschaft Baden-Württembergs und damit zum Wissensvorsprung des Landes im globalen Wettbewerb.

Für den Bereich Wissens- und Technologietransfer entstehen neun Innovationsinfrastrukturen, in denen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen und Forschungseinrichtungen künftig enger zusammenarbeiten können. Seit Herbst 2014 unterstützen zudem 17 Technologietransfermanagerinnen und -manager den Transfer von neuem Wissen aus anwendungsnaher Forschung in die Wirtschaft, auch hier mit einem besonderen Fokus auf kleine und mittlere Unternehmen. Dieses Angebot haben bislang schon fast 14.000 Unternehmen genutzt. Die zentral eingerichtete [ClusterAgentur Baden-Württemberg](#)⁵ unterstützt seit Ende 2014 die Weiterentwicklung von Cluster-Initiativen und Innovationsplattformen im Land.

Die Gründungsdynamik im Hightech-Bereich wird durch so genannte Start-up-Acceleratoren gefördert. Sie unterstützen Gründungsvorhaben im High-Tech-Bereich in der unternehmerischen Frühphase mit einem umfangreichen Service-Angebot (siehe auch [Projektbeispiel auf Seite 9](#)).

⁵ <https://www.clusterportal-bw.de/clusteragentur/>

"Spitze auf dem Land!" unterstützt innovative kleine und mittlere Unternehmen im ländlichen Raum auf ihrem Weg zur Technologieführerschaft. Mittlerweile haben 62 Unternehmen Fördermittel für Investitionen in Innovation erhalten, damit sie ihr Potenzial zur Technologieführerschaft mit ihren Produkten besser ausschöpfen können (siehe auch [Projektbeispiel auf Seite 10](#)).

Im Bereich Ressourcenschutz wird die Rückgewinnung von Phosphor, dem essentiellen Baustein allen Lebens, vorangetrieben. Mit Entwicklung, Bau und Betrieb von Versuchsanlagen und großtechnischen Pilotanlagen sollen verschiedene Verfahren der Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlamm und Klärschlammasche entwickelt, erprobt und in die Anwendung gebracht werden. So sollen der Abbau der endlichen Ressource Rohphosphat sowie die damit einhergehenden Umweltbelastungen eingedämmt und die Abhängigkeit von Importen verringert werden. Eine erste Versuchsanlage ist im Bau und wird 2018 die Arbeit aufnehmen. Weitere Projekte werden voraussichtlich 2018 umgesetzt bzw. auf den Weg gebracht.

Im Bereich der Verringerung der CO₂-Emissionen haben regionale Kompetenzstellen für Energieeffizienz in den zwölf Regionen des Landes ihre Arbeit aufgenommen. Sie erleichtern Unternehmen den Zugang zu branchenspezifischer Energieberatung und unterstützen die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen. Fast 4.000 Beratungen konnten bisher vermittelt werden.

In den Kommunen des Landes tragen strategieorientierte Projekte zum Klimaschutz bei. Der Schwerpunkt bei den bisher bewilligten 27 Projekten liegt auf der Nutzung von Wärme und Abwärme, dem Ausbau der nachhaltigen Mobilität sowie innovativen Holzbaukonstruktionen (siehe auch [Projektbeispiel auf Seite 11](#)). Alle diese Projekte zeigen Lösungen zur CO₂-Verringerung auf, von denen andere Akteure lernen und profitieren können. 14 Projektträger haben bereits begonnen, ihre Ansätze durch eine Vielzahl von Aktionen weiterzuverbreiten.

Wo finden sich weitere Informationen?

Wichtigste Informationsquelle ist die EFRE-Internetseite www.efre-bw.de. Sie bietet Interessierten und potenziellen Zuwendungsempfängern umfassend Informationen zum EFRE in Baden-Württemberg. Die verschiedenen Fördermöglichkeiten werden dargestellt und es gibt einen Förderlotsen, der einem potenziellen Zuwendungsempfänger bei der Suche nach Förderung behilflich ist. Es wird außerdem über aktuelle Veranstaltungen, Projektbeispiele und andere Neuigkeiten informiert. Seit 2017 ist eine illustrierte [Projektdatenbank](#) eingerichtet, in der die Projekte des EFRE-Programms beschrieben sind und nach bestimmten Suchkriterien gefiltert werden können.⁶

Alljährlich findet eine größere Informationsaktion für die Bürgerinnen und Bürger statt. Seit 2015 stellen Projektträger im Rahmen von Tagen der offenen Tür EFRE-geförderte Projekte der breiten Öffentlichkeit vor. Hier können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger darüber informieren, wie die europäischen Mittel vor Ort eingesetzt werden und ihrer Region zugutekommen. Die Tage der offenen Tür 2018 finden über das ganze Jahr statt. Weitere Informationen finden sich unter der [Informationsaktion Europa in meiner Region](#)⁷ auf der EFRE-Internetseite.

Neben der Internetseite und der Jahresinformationsaktion werden regelmäßig weitere Kanäle wie Pressemitteilungen der beteiligten Ministerien⁸, Artikel in lokalen Zeitungen, Internetbeiträge etc. dazu genutzt, um über das EFRE-Programm im Land zu informieren. Für Veranstaltungen mit EFRE-Bezug stehen Werbemittel wie Kugelschreiber, Bleistifte, Schreibblöcke, Antistressbälle, Fahrradsattelüberzüge, Meterstäbe, Stofftaschen, Faltkarten mit Informationen zum EFRE in Baden-Württemberg, Taschentücher, Pfefferminzbonbons, Einkaufswagenchips aus Holz und Haftnotizen zur Verfügung.

⁶ <https://efre-bw.de/projektdatenbank/>

⁷ <https://efre-bw.de/veranstaltungen/tage-der-offenen-tuer-2018-informationsaktion-europa-in-meiner-region/>

⁸ Beteiligte Ministerien: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Projektbeispiele

MikroSens - Innovative Millimeterwellen-Sensorik für industrielle Anwendungen

Angesichts des derzeitigen Technologie- und Automatisierungsschubs ist es in vielen Bereichen der Wirtschaft und der Wissenschaft von Interesse, den Zustand eines Objektes automatisch erkennen zu können. Diese automatische Zustandserkennung ist das Thema der Millimeterwellen-Sensorik. Sie funktioniert über die Reflexion elektromagnetischer Wellen, aus der man auf verschiedene Eigenschaften eines Objekts schließen kann. Ein klassisches Anwendungsfeld ist das automatisierte Fahren, bei dem beispielsweise die Erkennung eines glatten oder nassen Straßenzustands von zentraler Bedeutung ist.

Mit dem EFRE-geförderten Zentrum für Angewandte Forschung an Hochschulen (ZAFH) „MikroSens - Innovative Millimeterwellen-Sensorik für industrielle Anwendungen“ sollen weitere Anwendungsfelder erschlossen und die Technologie kleinen und mittleren Unternehmen in Baden-Württemberg zugänglich gemacht werden. So lässt sich mittels der Millimeterwellen-Sensorik auch der Zustand und die Geschwindigkeit eines Flusses messen, um Hochwasser rechtzeitig zu erkennen, oder es lässt sich das Aufsteigen von Milch im Kochtopf beobachten, so dass sich der Herd automatisch vor dem Überkochen der Milch abschaltet. Auch in zahlreichen weiteren Bereichen, wie der Radartechnik, der Fabrikautomatisierung oder Medizintechnik sind Anwendungen denkbar.

Projektträger:	Hochschule Ulm
Zuschuss:	1.398.900,00 €
davon EFRE:	699.450,00 €
davon Land:	699.450,00 €
Gesamtkosten:	1.398.900,00 €
Gefördert durch:	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Internetseite:	www.mikrosens.de/

Film über das Projekt: <https://www.youtube.com/watch?v=ZLqsa5nUGI0>



Abbildung 1: Rückstreuung von elektromagnetischen Wellen an rauen Oberflächen, Bildautor: Philipp Niemöller, Hochschule Ulm

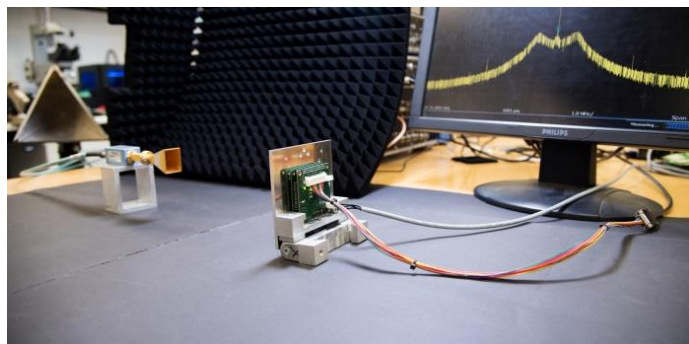


Abbildung 2: Messgeräte des ZAFH MikroSens, Bildautor: Philipp Niemöller, Hochschule Ulm

CyberLab Accelerator

„Acceleratoren“ haben zum Ziel, Start-ups gezielt in ihrer unternehmerischen Frühphase intensiv zu betreuen und durch die Bereitstellung von Beratung und Infrastruktur den Gründungsprozess zu beschleunigen. Das EFRE-geförderte „CyberLab“ ist der Informationstechnik (IT)-Accelerator in Baden-Württemberg mit Sitz in Karlsruhe. Hier werden vielversprechende Start-ups aus der IT- und Hightech-Branche fit für den Markteintritt gemacht. Hinter dem CyberLab steht das CyberForum, das mit rund 1.200 Mitgliedern größte regional aktive Hightech-Unternehmer-Netzwerk in Europa. 2013 startete das CyberLab als Start-up-Inkubator – als „Brutkasten für Unternehmensideen“ – in Form eines Pilotprojektes zunächst auf 130 Quadratmetern und hat seither zahlreiche erfolgreiche Gründungen begleitet.

Aufgrund des Erfolgs fiel 2016 der Startschuss für die Ausbauphase, und so bietet seit 2018 der CyberLab-Accelerator den Start-ups insgesamt 69 Arbeitsplätze, mehrere Besprechungsräume und eine optimale Infrastruktur. Für geringe Mietkosten arbeiten Gründerteams in modernen Räumen und mit Gigabit-Internet im Herzen der Karlsruher IT-Szene – ohne Anteile am eigenen Unternehmen abgeben zu müssen. Der Bau des CyberLabs wird aus EFRE-Mitteln gefördert. Aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) fließen Mittel in die dort stattfindende Beratung durch Mentoren. Damit wirken die beiden Programme gut zusammen und schaffen gemeinsam optimale Bedingungen für die Zielgruppe der Gründenden.

Projektträger:	CyberForum e.V.
Zuschuss:	832.000 €
davon EFRE:	832.000 €
davon Land:	-
Gesamtkosten:	1.666.000 €
Gefördert durch:	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg
Internetseite:	www.cyberlab-karlsruhe.de/



Abbildung 3-4: CyberLab, Bildquelle: Cyber Forum e.V.

Betriebserweiterung der ERO-Führungen GmbH

Das Maschinenbauunternehmen ERO-Führungen GmbH aus Löffingen im Schwarzwald hat sich auf die mechanische Lineartechnik spezialisiert. Diese Technik wird eingesetzt, wenn etwas mit höchster Präzision bewegt werden muss, etwa wenn Waren automatisch verpackt, Pralinen gleichmäßig glasiert oder Fahrzeugteile in gleichbleibender Qualität und Geschwindigkeit montiert werden. Damit ist die Lineartechnik eine Schlüsseltechnologie des Maschinenbaus und ein breites internationales Anwendungsfeld. Das Familienunternehmen ERO-Führungen GmbH ist eine der führenden Spezialfirmen für Gleit- und Rollenführungen sowie für die Konstruktion von Sondermaschinen.

Für die Einführung einer neuen Produktlinie - kleine Abrichtmaschinen in modularem Aufbau - musste das Unternehmen die Entwicklungs- und Produktionskapazitäten erweitern. Der hierfür erforderliche Neubau einer Produktionshalle als auch die Ausstattung dieser mit Maschinen und Einrichtung wurde über die Förderlinie "Spitze auf dem Land! Technologieführer für Baden-Württemberg" im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) unterstützt. Diese Förderlinie richtet sich an innovationsorientierte kleine und mittlere Unternehmen, welche das Potenzial erkennen lassen, einen Beitrag zur Technologieführerschaft von Baden-Württemberg leisten zu können.

Projektträger:	ERO-Führungen GmbH Erich Rothweiler & Söhne
Zuschuss:	248.000 €
davon EFRE:	124.000 €
davon Land:	124.000 €
Gesamtkosten:	1.414.000 €
Gefördert durch:	Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg
Internetseite:	www.ero-fuehrungen.de/aktuelles



Abbildung 5: Neubau einer Produktionshalle der ERO-Führungen GmbH Erich Rothweiler & Söhne, Bildquelle: ERO-Führungen GmbH



Abbildung 6: Beispiel eines Linearportals der ERO-Führungen GmbH Erich Rothweiler & Söhne, Bildquelle: Christina Mors

„E-Haus“- Gebäudeenergie Effizienzkampagne – aus dem Stadtteil für die ganze Stadt

Da die Stadt Emmendingen bis zum Jahr 2050 klimaneutral sein möchte, ist sie bestrebt, den Energiebedarf sowohl im privaten als auch im gewerblichen Bereich drastisch zu senken. Oberste Priorität hat für die Stadt zunächst die Sanierung von privaten Bestandsgebäuden, da hier aufgrund zahlreicher älterer Häuser ein enormes CO₂-Einsparpotential liegt. Mittels der EFRE-geförderten Gebäudeenergie-Effizienzkampagne „E-Haus“ werden Eigentümerinnen und Eigentümer der Stadt Emmendingen in allen Phasen bei der Sanierung begleitet und unterstützt: Die Einstiegsberatung ist kostenlos, weiterführende Beratungen oder die Erstellung von Konzepten für eine geplante Sanierung werden durch die Stadt Emmendingen finanziell unterstützt. Außerdem haben sich alle für die Sanierung von Gebäuden wichtigen Akteure in einem Netzwerk zusammengeschlossen, so dass die Planung und Umsetzung einer Sanierung aus einem Guss ist.

Die Kampagne „Energiehaus Emmendingen“ wird parallel mit vielen öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen begleitet. Hierzu zählen beispielweise Informationsbroschüren, Bonushefte, Präsenz im öffentlichen Raum, Plakataktionen, VHS-Kurse sowie Beste-Praxis-Touren zu themenrelevanten Modellprojekten, um das Interesse der Bürgerinnen und Bürger zu wecken und ihre Ängste zu mindern. Des Weiteren stellen die Sanierer selbst ihre Projekte vor, z.B. im Rahmen von Auftaktveranstaltungen zu sogenannten Energiekarawanen (kostenloses Vor-Ort-Beratungsangebot) oder Tagen der offenen Baustelle, und beantworten Fragen auf Basis ihrer eigenen Erfahrungen. Positive Rückmeldungen und erfolgreiche Sanierungen zeigen, dass die Bürger das Angebot annehmen.

Projekträger:	Stadt Emmendingen
Zuschuss:	399.420 Euro
davon EFRE:	285.300 Euro
davon Land:	114.120 Euro
Gesamtkosten:	679.137 Euro
Gefördert durch:	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Internetseite:	www.energiehaus.info/startseite/



Abbildung 7: Gebäude-Energie-Beste-Praxis-Tour, Bildquelle: Ines Steinhauser



Abbildung 8: Flyer-Bild_Kampagne „Energiehaus Emmendingen“, Bildquelle: Stadt Emmendingen